

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Der Steuerzettel.

Wir haben einander die Hand gedrückt
Am Altjahrabend mit Freude;
Wir traten mit fröhlichem Muthe beglückt
In's neue Zeitgebäude.
Wir haben uns liebend, nach altem Brauch,
Beschenkt mit Ringel und Kettel;
Wer dächt' in den heiligsten Stunden auch
An einen — Steuerzettel!

Gefungen haben wir wohlgemuth,
Und ohne Fährden und Plage
Gezecht vom theuersten Nebenblut
Am lustigen Berchtoldstage.
Wir haben bei klingendem Spiele verscheucht
Die Sorge, die grämliche Bettel.
Jetzt kömmt sie als Furie, wie mir dünkt,
Mit einem — Steuerzettel!

Und als er erschien mit dem Janusgesicht,
Der mahnende Geist der Schulden,
Wir griffen zum Beutel und murreten nicht
Und hießen den Schneider nicht dulden.
Wir jäumten das Köhlein des Lebens auf's Neu'
Und schwangen uns frisch in die Sättel,
Das Glück zu erjagen mit Eifer und Treu',
Doch nicht — den Steuerzettel.

Es lebe die Freiheit! Sie lebe recht lang,
Um bessere Zeiten zu schauen!
Das Vaterland lebe, die Kunst, der Gesang,
Die Wehrkraft! Es leben die Frauen!
Es schwinde dagegen die Niederlichkeit
In Handel und Wandel, der Bettel,
Das Spitzbubenpiel im politischen Streit
Und auch — der Steuerzettel!